Rotiert die Erde? Nein!

Von William Edgell
Übersetzung: Paul Breuer

Vorwort

Durch Erstellen dieses Buches habe ich mein Modell einer feststehenden Erde und einer wandernden Sonne als einen Widerspruch zu den gegenwärtigen Lehren der Astronomen in einfachster und prägnantester Weise zu erklären bemüht.

Meine Absicht ist, alle meine Fakten in einfacher Sprache darzulegen, damit die jüngsten Leser in der Lage sind meine Beweise und Argumente zu verstehen.

Seit 30 Jahren habe ich dieses interessante Thema erforscht und Experimente durchgeführt, ich behaupte nun in der Lage zu sein, eindeutig zu beweisen, daß wir auf einer feststehenden Erde leben und die Vielzahl von Vorteilen einer wandernden Sonne genießen.

Es ist für die Leser hilfreich sich zu vergegenwärtigen, daß laut Geschichtschreibung das Modell einer rotierenden Erde zuerst von Kopernikus und Galileo vorgestellt wurde, im Jahre 1639 war der italienische Astronom Galileo, so lese ich, für Verbreitung seines Modells inhaftiert, da es angeblich gegen die Lehren der Bibel verstosse.

Ein wichtiges Merkmal bezüglich meiner Theorie der Lösung dieses großen Problems ist seine Übereinstimmung mit den Lehren der Heiligen Schrift. Das Wesen meiner Beobachtungen und Untersuchungen sind jedoch die Schlußfolgerungen zu denen ich aufgrund der Ergebnisse eines einfallsreichen und wissenschaftlichen Gedankenstrang gekommen bin, und eben nicht die Ergebnisse einer orthodoxen Bildung. Es scheint so, daß viele der Berechnungen von Entfernungen und auch viele der riesigen Zahlen, die die Astronomen vorgeben, sehr frei gehandhabt wurden. Sie scheinen viele von diesen ohne Überprüfung akzeptiert zu haben.

Fast 3 Jahrhunderte alte Vorstellungen sind so tief verankert worden, daß es schwierig ist jeden von der Richtigkeit meiner Behauptung zu überzeugen, obwohl absolut eindeutige Beweise geliefert werden können. Nichtsdestotrotz glaube ich,

daß die verantwortlichen Beamten des Bildungsministeriums meine Angelegenheit zu berücksichtigen würden, wenn sie die Möglichkeit dazu gehabt hätten, welche ich gerne so bald wie möglich vor ihnen darlege. Darf ich fragen, warum man mir diese Möglichkeit verweigert? Sie werden dann in der Lage sein den Lehrplan in den Schulen zu ändern, die Studien mit Vernunft in Einklang zu bringen. Bei diesem Prozess werden sie dazu in der Lage sein, beträchtliche Einsparungen in diesem wahrscheinlich kostenaufwendigen Ministerium zu bewirken.

In modernen Zeiten haben sich Astronomen größtenteils auf die Entdeckung neuer Himmelskörper konzentriert, die zukünftige Ereignisse hinsichtlich Kometen usw mit einem großen Maß an Erfolg voraussagen, das ganze Lob gebührt ihnen hierbei. Ich wende jedoch ein, daß ihr Erfolg dabei von einer *feststehenden* Erde herrührt, von welcher sie beständig den Himmel und die in ihm enthaltene Vielzahl von Körpern betrachten können.

Ich vertraue darauf, daß die Leser über das in diesem Buch enthaltene Thema nachdenken werden, und bin guter Dinge, daß die von mir vorgebrachten Argumente sie überzeugen, daß mein Modell das richtige ist. Wenn sie dies akzeptieren, wird schon bald die Zeit kommen, wenn alle Bildungseinrichtungen die gegenwärtigen verkehrten Lehren in Schulen und Hochschulen mit dem einzig anwendbaren Modell ersetzen werden, das einer feststehenden Erde und einer wandernden Sonne.

1. Kapitel – Der feststehende Polarstern

Es ist allgemein akzeptiert, daß der berühmte Polarstern, mithilfe dessen Seeleute ihre Schiffe navigieren, feststehend ist.

Der Winkel, in dem der Polarstern zu London steht beträgt 51 ½ Grad, zu Frome in Somerset, was die Gegend ist, in der die meisten meiner Berechnungen und

Beobachtungen gemacht wurden, beträgt er 51 ¼ Grad, zu Newcastle 55 Grad, Neuseeland 40 Grad, Edinburgh 56 Grad, und Spitzbergen 77 Grad.

Die Entfernung von London zum Nordpol beträgt, wie es heißt, ungefähr 4.800 km.

Um die Höhe des Polarsterns zu bekommen ist daher durch eine einfache mathematische Rechnung eine leichte Angelegenheit. Mit einem Maßstab von einem halben Zoll (1,27 cm) je 1.000 Meilen (1.600 km) arbeitend, werden wir feststellen, daß die Entfernung von London zum Polarstern ungefähr 7.200 km beträgt.

Der wirkungsvollste Test der Richtigkeit meiner Zahlen wird durch die Verwendung eines Versuchs mit einem Dreibeinstativ festgestellt werden, der Winkel zu London 51 ½ Grad, zu Asien 52 Grad, und zu British Columbia in Kanada 53 Grad betragend.

Bitte nimm zur Kenntnis, daß alle genannten Orte in der nördlichen Hemisphäre liegen, wie Astronomen sie bezeichnen. Unter Heranziehung des erwähnten Maßstabs sind meine Zahlen als zutreffend bewiesen. Die von Astronomen angeführte Entfernung des Polarsterns bis London ist 5,92 Billarden km. Lieber Leser, bitte überprüfe diese phantastische Zahl.

Du wirst beobachten, daß die geringste Bewegung der Erde beide Winkel zum Polarstern im Himmel zerstören würde, wie oben erwähnt. Auch die nachfolgend erwähnten 4.811 Winkel. Ist nach einer solchen Überprüfung die Erdrotation eine Überlegung wert?

Im Schulbuch sind 4.811 Städte und Orte mit ihrem angegebenen jeweiligen Winkel zu dem berühmten Polarstern erwähnt.

Ich habe einige Orte ausgewählt, und Leser können an jedem der genannten Orte ein Rohr, das auf den Polarstern gerichtet ist, aufstellen, oder natürlich an jedem der 4.811 Orte, und den berühmten Polarstern so betrachten, wie ich ihn in meinem Garten betrachte. Ich hoffe, dies wird der Leser tun, und ich bin mir sicher, daß ich den Leser ohne den Hauch eines Zweifels davon überzeugen werde, daß keine Bewegung der Erde stattfindet.

Frome 51 ¼ Grad (nur 11 km von meinem Garten entfernt), Warminster 51 ¼

Grad, Wincanton 51 Grad, Weston-super-Mare 51 ¼ Grad, Weymouth 50 ½ Grad, Bath 51 ½ Grad, Bournemouth 51 ¾ Grad, Southampton 51 Grad, Exeter 50 ¾ Grad, Sidmouth 50 ¾ Grad, Glastonbury 50 ¼ Grad, Devizes 50 ¼ Grad, Taunton 51 Grad, Bridgwater 51 ¾ Grad, Ilfracombe 51 ¼ Grad, Swindon 51 ¼ Grad, Reading 51 ½ Grad, Sailsbury 51 Grad, Torquay 53 ¼ Grad, Bedminster (bei Bristol) 51 ½ Grad, Dorchester 50 ¾ Grad, Cardiff 51 ¼ Grad, New Zealand 40 Grad, South Victoria 37 Grad, Gilots Island 1 Grad, Margo Island 1 Grad, and Molusees Island 1 Grad.

Astronomen sprechen oft von dem Äquator als einen mysteriösen Ort. Er ist 0 Grad. Die Leser werden feststellen, daß die letzten 8 oben erwähnten Orte praktisch auf dem Äquator sind, laut Bezeichnung der Astronomen. Wie an anderer Stelle behauptet, ist der Polarstern fast waagerecht zu diesen 8 Orten.

Über eine Zeitspanne von 2 Jahren hinweg hatte ich ein ca 1 m langes Rohr, 2 cm im Durchmesser, fest in meinem Garten angebracht gehabt. Nicht die kleinste Bewegung kann stattfinden. Durch die Ermittlung der Position des Polarsterns war ich in der Lage den Stern fortdauernd in jeder Nacht in dieser Zeitspanne zu beobachten.

Die kugelförmige Erde, so wird uns erzählt, dreht sich mit einer Geschwindigkeit von 29 km/s um ihre Achse, und befindet sich auch mit 16 km/s in ihrer Umlaufbahn um die Sonne.

Was den Leser stutzig machen wird, so wie es mich stutzig machte, war, wie ich unter solchen Bedingungen den Stern ständig sehen konnte.

Ich stand bei zahlreichen Gelegenheiten mit einigen Astronomen in Verbindung, und eines ihrer Argumente war, daß aufgrund der unermesslichen Entfernung zum Polarstern von 5,92 Billiarden km trotz der 2 sagenhaften Bewegungen der Erde das Rohr auf ihn gerichtet bleibt. Ich möchte hier auf jeden Fall behaupten, daß die Zahlen des Astronomen im Hinblick auf praktische Berechnungen absurd sind. Zweitens, Ausmaß und Entfernung machen überhaupt keinen Unterschied. Das feststehende Rohr, 1 m lang und 2 cm im Durchmesser, ist die Einfachheit an sich und uneingeschränkt vertrauenswürdig, und es würde selbst die kleinste Bewegung der Erde preisgeben.

Zurückkehrend auf Seite 8, werden die Leser bemerken, daß einige der erwähnten

Städte sehr klein sind. Warminster hat 5.000 Einwohner und ist von hier aus 21 km entfernt.

Nun, wenn die Sonne feststehend ist, so wie der Polarstern, darf ich fragen, warum der Winkel zur Sonne von London angegeben ist und von keinem anderen Ort sonst?

Und warum sind 3 Winkel zur Sonne von London angegeben, 15 Grad, 23 ½ Grad und 62 Grad?

Du wirst feststellen, daß das Modell der feststehenden Sonne absolut absurd ist.

Das Schaubild auf Seite 24 wird dich auch überzeugen, daß der Sonnenuntergang nicht durch die Erdrotation bewirkt werden kann.

Dr. Andrew Cromellin schrieb in der Ausgabe der *Evening Times and Echo* vom 29. Juni 1927:“ Es wird von Astronomen eingeräumt, daß Irgendetwas auf den Mond oder die Erde einwirkt, von dem wir zurzeit nichts wissen. Es ist denkbar, daß die Geschwindigkeit der Erdrotation nicht einheitlich ist – manchmal scheint sie ein wenig langsamer als sonst.“

Einer Untersuchung dieser Frage wäre sehr geholfen, wenn wir die genaue Stelle des Mondes vorraussagen könnten. Die Vorraussage der Stelle des Mondes ist derzeit trotz all der großartigen Mathematiker der letzten 3 Jahrhunderte nicht vollendet.

Im Schulbuch „ Longman's Geographical Series“ heißt es:“Da sich die Erde in *absolut einheitlicher Geschwindigkeit* von West nach Ost um ihre Achse dreht, wird an jedem Tag jeder Längengrad nacheinander vor die Sonne gebracht.“

Bitte nehmt zur Kenntnis, daß wir nach fast 3 Jahrhunderten den angesehensten Astronomen Englands haben, der hinsichtlich der Einheitlichkeit der Geschwindigkeit der angeblichen Erdrotation dem Schulbuch absolut widerspricht. Lieber Leser, ist die Erdrotation mit der Vernunft vereinbar?

Wenn wir eine Apfelsine nehmen und eine gewöhnliche Nähnadel durch ihre Mitte stecken, die Spitze 5 cm herausragend, an die wir eine Erbse stecken, die den Polarstern darstellt, dann wird eine Vorstellung der enormen Unstimmigkeit der Berechnungen der Astronomen greifbar, wenn sie im Vergleich, wenn die Astronomen behaupten, daß, anstatt daß die Erbse bzw der Polarstern 5 cm von der

Apfelsine entfernt ist, es über 27.000 km sind. Lieber Leser, bitte überprüft diese Zahlen.

Eine Million Meilen ist das 60-fache der Entfernung von London nach Australien.

Es ist erstaunlich, daß Astronomen solch absurde Zahlen der Entfernung von London zum Polarstern angeben, während sie uns gleichzeitig erzählen, daß der Durchmesser der Erde nur 12.742 km ist, außerdem ist ihnen bekannt, daß es Orte auf dieser vergleichsweise kleinen Erde gibt, die fast waagerecht zum Polarstern liegen.

Wenn sie in ihren angegebenen, den Durchmesser der Erde darstellenden, Zahlen richtig liegen, dann kann der sich direkt oberhalb solcher Orte befindende Polarstern auf keinen Fall solch eine enorme Entfernung von der Erde haben, wie sie uns einreden wollen.

Der Winkel von Para zum Polarstern ist 1 Grad, daher wird Para waagerecht zum Stern sein. Nun, wenn Para ungefähr 16.000 km vom Nordpol entfernt ist, kann daher die Entfernung von Para zum Stern nur ungefähr 18.000 km sein. Para ist praktisch das, was die Astronomen „auf dem Äquator“ nennen.

Ich erklärte meine Methode der Betrachtung des Polarsterns und schickte eine Grafik zusammen mit ihr zu einem anderen Astronomen. Der sehr schwache Versuch, meinen Argumenten zu entgegnen, war wiefolgt:

„Sie mögen die Rotation der Erde anhand Wagenrad und Radachse, sowie einem Rohr darstellen. Binden Sie ein, sagen wir, 15 cm langes Rohr in solcher Weise an das äußere Ende von einer der Speichen, daß, wenn Sie durch das Rohr schauen, das andere Ende der Radachse sehen werden. Nun werden Sie, ganz gleich wie Sie das Rad drehen, immer das Ende der Achse sehen, welches den Polarstern darstellt.“

Sehr einleuchtende Antwort und ebenso clever. Das den Polarstern darstellende Objekt muss in einem Winkel von 51 ½ Grad fixiert sein, und selbstverständlich *nicht* an der Achse.

Unter diesen Umständen wird das Experiment für den Astronomen nicht richtig funktionieren, ziemlich das Gegenteil, denn wir stellen fest, wenn wir das Rad auch nur ganz wenig bewegen, daß das Objekt, das den Polarstern darstellt, aus unserer

Sichtweite gerät. Bitte testet es selbst.

Ich setzte mich erneut mit dem Astronomen in Verbindung und präsentierte die Ergebnisse meiner Untersuchungen hinsichtlich dieser Darstellung, es kam jedoch keine Antwort zurück.

Die Rotation eines Regenschirms war eine weitere Darstellung ähnlich jener des Wagenrads, und gleich absurd.

Ein bekannter Astronom schreibt in der Westminster Gazette vom April 1924, daß die Königliche Astronomische Gesellschaft beabsichtige eine Konferenz abzuhalten, um zu entscheiden, ob ein Teil der Erde flach ist oder nicht.

Offensichtlich haben einige Mitglieder dieser Gesellschaft Zweifel an ihrer Gestalt, und wenn, was ist mit den Ausmaßen? Und das von den Astronomen angegebene Gewicht der Erde?

Auf Seite 15 ist die Skizze eines Mannes, der ein den Polarstern darstellendes Objekt durch ein Rohr beobachtet, du wirst bemerken, daß das Rohr genau auf den Stern zielt. Wenn die Erde sich nur einen cm bewegt, dann muss ein Teil des Sterns außer Sicht geraten, wie auf Seite 16 skizziert.

Ich habe bewiesen, daß der Polarstern ca 8.000 km entfernt ist, aber selbst wenn er so weit entfernt wäre wie die Astronomen schätzen, würde es im Hinblick auf die dauernde Sichtbarkeit des Sterns unter den zuvor erwähnten Bedingungen keinen Unterschied machen.

Du magst es selbst testen, indem du eine Stahlscheibe, um den Stern darzustellen, so groß und so weit entfernt, wie du möchtest, anbringst. Die Größe der Scheibe wird von der Entfernung abhängen, von welcher du sie betrachtest. Bewegst du das Rohr nur 1 cm in eine beliebige Richtung, wirst du die Sicht auf einen Teil der Scheibe verlieren. Dieses Beispiel kann bei größerem oder kleinerem Maßstab ausgeführt werden, das Resultat ist dasselbe.

Auf Seite 16 wirst du ein Schaubild mit einer Scheibe sehen, die ca 1 m im Durchmesser und ca 90 m weg ist, und ein weiteres, das eine Scheibe zeigt, die ca 1,80 m im Durchmesser und ca 270 m weg ist, beide sind direkt von dem Rohr erfasst und beide gehen zur gleichen Zeit aus der Sicht verloren. Dies ist ein praktisches Beispiel, und, sofern ausgeführt, wird es selbst den größten Zweifler

überzeugen, daß sich überhaupt nicht bewegen kann.

Bevor ich weiter Argumente und Beweise einer feststehenden Erde vorbringe, behaupte ich, daß das Polarstern- Experiment uneingeschränkt meine Sache *beweist*.

Die phantastische Zahl 5,92 Billiarden, welche die Astronomen als Entfernung von London zum Polarstern angeben, mag für sie vielleicht für eine Mystifizierung nützlich sein, praktische wissenschaftliche Berechnungen machen solche absurden und unmöglichen Angaben jedoch zunichte.

2. Kapitel – Die Erde in ihrer Umlaufbahn

Laut dem uns heutzutage gelehrten Modell gibt es 2 Bewegungen der Erdkugel, eine um ihre Achse von B nach A, und die andere in ihrer Umlaufbahn. Die Umlaufbahn, so wird uns erzählt, geht 580 Millionen km rund, und die Astronomen bemühen sich zu erklären, wie auf dem Modell einer rotierenden Erdkugel, die auf ihrer Umlaufbahn wandert, Tag und Nacht und die Jahreszeiten funktionieren.

Ein Schaubild der Erdumlaufbahn um die Sonne mit Pfeilen zeigt die Richtungen und die Werte der Entfernungen. Eine zweite Sonne ist jedoch neben der Sonne in der Mitte der Umlaufbahn abgebildet, mit der Bezeichnung „Sonne Abend“.

Die ersterwähnte Bewegung, jene von B nach A, hat eine Geschwindigkeit von 29 km/s, die zweite Bewegung, jene in der Umlaufbahn, hat eine von 16 km/s.

Nun, bevor wir diese sensationellen Angaben untersuchen, möchte ich den Leser an die Position erinnern, wie wir sie kennen.

Mein Haus steht in Richtung Süd-Ost und ist auf Mutter Erde errichtet, wie gezeigt, Erde (am Morgen) 21. Juni. Am Abend desselben Tages ist die Sonne auf der

Rückseite meines Hauses, Nord- West, Sonne (am Abend). Dies sind Tatsachen, von denen jeder von uns weiß, daß sie wahr sind. Wenn dieser Wandel der Position der Sonne durch eine Erdrotation stattfindet, dann muß die Erdkugel 290 Mio km zu X in einem Tag rund gewandert sein. Bitte schau dir das Schulschaubild auf Seite 32 an, und nimm zur Kenntnis, daß Astronomen behaupten, daß die Erde von Juni bis Dezember benötigt, um die Hälfte der Umlaufbahn zu umwandern. Der Leser wird mir zustimmen, daß es die Sonne sein muß, die über die feststehende Erde wandert. Darf ich fragen, ob das Schulschaubild nicht besser aus dem Schulbuch entfernt werden soll?

Wir nehmen den 3. Juli, siehe die Skizze meines Hauses auf Seite 57, von dem ich eine große Anzahl von Beobachtungen machte, es steht Richtung Süd-Ost, die Sonne geht in Süd-Ost auf, und beim Sonnenuntergang wird sie im Westen beobachtet, allmählich gen Nord- West an der Rückseite meines Hauses versinkend, wo sie außer Sicht gerät.

Ich habe dies an dieser Stelle erwähnt, um die Vorstellungskraft des Lesers auf diese Phase zu richten.

Es ist für mich nötig, einige Zahlen mehr anzuführen, um die Angelegenheit darzustellen.

Astronomen erzählen uns, daß die Erdkugel am 3. Januar den Punkt ihrer elliptischen Umlaufbahn erreicht, an dem sie am nächsten zur Sonne ist.

Von Januar an wird die Erdkugel allmählich auf ihre gewöhnliche Entfernung von 149 Mio 460 Tsd km am 1. April zurückgehen, und auf ihre weiteste Entfernung von 151 Mio 922 Tsd km 2 Stunden vor Mittag am 3. Juli.

Erstmal wird der Leser einen ernsthaften Widerspruch zwischen dem, was wir alle als Tatsachen kennen, bemerken. Die Position ist einfach das Gegenteil zur Behauptung, nämlich, daß die Sonne uns im Sommer am nächsten ist. Zweitens, wie ist dies hinsichtlich des Polarsterns vereinbar? Wenn die Erdkugel sich, und damit auch mein Garten, 5 cm bewegt, dann wird der Winkel von 51 ½ Grad zu dem berühmten Stern zunichte gemacht, und ich könnte nicht den Polarstern durch ein fest angebrachtes Rohr betrachten.

Und selbstverständlich wäre jeder der 4.811 im Schulbuch angegebenen Winkel ebenfalls zunichte gemacht.

Kapitel 3 – Die Sonnenfinsternis des 19. Juni 1927

Im Schulbuch steht: abgesehen von der Drehung um ihre Achse, saust die Erde gleichzeitig mit 80 km je 5 Sekunden in einer Umlaufbahn um die Sonne durch ein Weltall. Dies bedeutet, daß während der Königliche Hofastronom und andere gerade die angeblich feststehende Sonne morgens von 5 Uhr 30 bis 7 Uhr 10 betrachten, sie auf der Erdkugel 97.000 km durchs All getragen werden, was mehr als das 4fache der Entfernung von London nach Neuseeland darstellt, die tägliche Rotation außer acht gelassen. Bitte überprüfe diese sagenhaften Angaben.

Darf ich fragen, wie irgendjemand die Sonne durch ein Teleskop sehen kann, während man mit solch einer ungeheuerlichen Geschwindigkeit durchs All getragen wird? Ist das Modell der rotierenden Erdkugel vernünftig?

Nur eine feststehende Erde ermöglicht uns die Betrachtung der Sonnenfinsternis an besagtem Datum.

Der Winkel zum Polarstern in South Victoria ist 37 Grad. Darf ich fragen, wie ein Winkel festgelegt werden kann, wenn man sich ständig bewegt, wie auf Seite 20 gezeigt? Ist eine rotierende Erdkugel mit Vernunft vereinbar?

4. Kapitel – Tag und Nacht

Der Leser möge sich die Skizze auf Seite 20 anschauen, und zur Kenntnis nehmen, daß **D**, South Victoria darstellend, ständig unterhalb des Globus ist, von welchem die Astronomen uns erzählen, daß er die Erde darstellt, 12.742 km im Durchmesser, **C** und **E** sind dieselben.

Sie erzählen uns daß sich die Erdkugel am 3. Juli zur Sonne neigt, wie abgebildet, und mit 29 km/s rotiert. Nun wirst du bemerken, daß sich die Erdkugel mit in der Abbildung angegebenen Winkel zu einer Seite neigt, und du wirst England oder **B** sehen, wie es nur von **A** nach **B** rotiert, der Punkt **B** soll Nacht darstellen, obwohl **B** nicht die Mitte **XY** der Erde passiert; daher gerät England im Juli nicht aus dem Licht der Sonne.

Wenn daher die Theorie der Astronomen richtig ist, sollten wir alle das Tageslicht erleben.

Wenn die Erde ununterbrochen rotiert, dann würde **B** zu **F** rotieren. Das würde für den Astronomen nicht so recht klappen.

Es zwingt uns erneut zum Modell der feststehenden Erde und der wandernden Sonne zurück.

Laut dem Modell der Astronomen würden mehrere Orte auf dem Südpolarkreis nur von **C** nach **E** rotieren, könnten daher im Juli für etliche Tage kein Sonnenlicht erhalten, und auch **D**, die Position von South Victoria darstellend, läge im Juli in totaler Dunkelheit.

20:13-23 min (hier habe ich 2 Sätze ausgelassen, der Autor erwähnt eine Widerspruch zu Einsteins Märchen vom Raum-Zeit- Kontinuum, das hier keine Rolle spielt und nicht erklärt werden kann und muß)

Schaut sich der Leser den Schulglobus genau an, wird er feststellen, daß England in der Nördlichen Hemisphäre (Bezeichnung der Astronomen) ist, so wie Sibirien, Kanada und andere Orte.

Die Astronomen erzählen uns, daß die Erdkugel jede 24 Stunden eine Umdrehung um ihre Achse vollbringt und daß die Sonne zwar ununterbrochen scheint, da jedoch die Erdkugel rotiert, erhält nur die Hälfte des Globus die Wärme und das Licht, wie die Abbildung auf der nächsten Seite zeigt.

Was sind die Tatsachen? Wir stellen fest, daß der nördliche Teil Norwegens, bis hinunter nach Trondheim, bekannt als das Land der Mitternachtssonne, im Juni 14 Tage Tag und Nacht ununterbrochen Sonnenlicht erhält, (siehe Punkt **X** auf der Skizze). Wie schneiden die anderen Orte ab? England, Polen und Rußland, die auf derselben Seite der Erdkugel sind, erfahren nicht ununterbrochenes Sonnenlicht.

Das **X** auf dem Schaubild stellt Norwegen dar, und die anderen dunklen Punkte Polen und England. Die Schulabbildung (Nr. 6) stellt die vom Sonnenlicht erleuchtete Erdhalbkugel dar, und die andere in Dunkelheit ist daher falsch. Dieses Phänomen wird wiefolgt erklärt.

2 waagerecht zwischen weiss und schwarz getrennte Scheiben. Die rechte Scheibe hat ein **X** mit einem Punkt auf jeder Seite in der oberen Hälfte ihrer weissen Seite.

Da Norwegen ein bergiges Land ist, und die wandernde Sonne um diese Jahreszeit solch einen Winkel erreicht, ermöglicht dies einem, sie ununterbrochen Tag und Nacht zu sehen.

Die Gestalt und Höhe der umgebenden Berge würden bei der Erzeugung dieses Phänomens eine Rolle spielen.

Tag und Nacht, wie wir es erleben, könnte mit einer rotierenden Erdkugel und einer feststehenden Sonne nicht funktioneren.

Dir wird beim Begreifen des Modells geholfen, indem du dir den wunderbaren beleuchtenden Körper der Sonne genauer anschaust.

Die Astronomen erzählen uns, und den Gelehrten wird gelehrt, daß die Sonne in der Mitte der Umlaufbahn der Erde feststehend ist, daß sie 330.000 mal größer ist als die Erdkugel.

Die Erde ist in der unteren rechten Ecke am Mittag den 3. Juli abgebildet, und am Sonnenuntergang in der oberen linken Ecke. Eine Linie mit der Beschriftung „151 Mio km“ verbindet die beiden, ein Maßstab sagt aus, daß 1 mm anderthalb Mio km bedeutet, und ein **X** ist in der oberen rechten Ecke.

Die Erdkugel ist nicht maßstäblich gezeichnet, da sie nicht so groß wie ein eine Nadelspitze wäre.

Der angesehene Astronom Sir Norman Lockyer verglich die Größe der Erdkugel

mit einer Erbse zu jener der Sonne mit 60 cm im Durchmesser.

Wenn du beispielsweise eine Erbse einen Tisch entlang rollst, erhebt dies die Erbse nicht zur Decke.

Wir befinden uns jedoch beim Sonnenuntergang fast waagerecht zur Sonne, die Erde ist dann in der Position wie oben.

Darf ich fragen, wie die Erdkugel diese Position durch eine Rotation einnimmt?

Der Winkel zur Sonne 62 Grad.

Astronomen behaupten, daß die Sonne am 3. Juli unmittelbar oberhalb des Nördlichen Wendekreises ist. Gemäß dem Maßstab ist die Sonne 62 Mio km von **X** entfernt, **X**, so wird der Leser sehen, ist direkt oberhalb des Punkts unten gesetzt, die Erdkugel mittags am 3. Juli darstellend.

Wichtig

Astronomen sagen daß die Erdkugel ab dem 3. Juli bis zum 3. Januar jeden Tag näher und näher zur Sonne rückt. Wenn das so ist, dann muß die Erdkugel zur linken Seite rotieren um näher zur Sonne zu gelangen. Wie können wir dann den Sonnenuntergang erhalten?

Erneut, wie kann man einen Sonnenuntergang mit einer drehenden Bewegung erhalten, wie auf Seite 32 abgebildet?

Wenn die Erbse, Sir Norman Lockyer's Bezeichnung der Erdkugel, zur rechten Seite rotiert, wird die Erbse sich weiter von der Sonne entfernen, und wie kann gerade dann ein Sonnenuntergang erhalten werden?

Bitte halte das Buch beim Lesen hochkant.

Die Astronomen lehren uns, daß die Sonne direkt oberhalb des Nördlichen Wendekreis ist, ich behaupte jedoch, daß es für die Sonne gänzlich unmöglich wäre. Wenn sie 330.000 mal größer als die Erde ist, sollten wir regelrecht mit Sonnenlicht uns Hitze überflutet werden, gleichgültig in welchem Teil der Erde wir sein sollten. Wir könnten weder Tag und Nacht, noch könnten wir unter solchen Bedingungen Jahreszeiten erfahren.

Die Entfernung von der Erdkugel zur Sonne, so wird uns gelehrt, ist am 3. Juli ca 152 Mio km, das ist praktisch senkrecht über dem Nördlichen Wendekreis bei

einem Winkel von 62 Grad zu London.

Vorausgesetzt, daß der Durchmesser der Erdkugel 12.742 km beträgt und die Sonne sich in einem Winkel von 62 Grad zu London befindet, kann die Entfernung der Sonne nicht 16.000 km übersteigen.

Ich bin mir sicher, daß du die riesige Abweichung zwischen der Schätzung des Astronomen von ca 152 Mio km und meiner Schätzung von weniger als 16.000 km anerkennen wirst (siehe Abbildung auf Seite 29). Es ist leicht nachzurechnen, und ich vertraue darauf, daß die Leser es tun werden.

Ich möchte eure Aufmerksamkeit auf einen offensichtlichen Widerspruch der Astronomen lenken. Sie erzählen uns, daß die Erdkugel mittags am 3. Januar den Punkt ihrer elliptischen Umlaufbahn erreicht, an dem sie am nächsten zur Sonne ist, sie ist dann 147.806.000 km entfernt. Sie behaupten auch, daß sich von diesem Tag an die Erdkugel allmählich zurückzieht, bis sie am 1. April auf ihrer gewöhnlichen Entfernung von 149.416.000 km ist, und 2 Stunden vor Mittag den 3. Juli auf ihrer größten Entfernung von 151.922.000 km.

Jeder Leser mag die allmähliche Annäherung der Sonne jeden Tag von Januar bis Juli beobachten, und umgekehrt, und doch wird der unsinnige Widerspruch in Schulbüchern veröffentlicht, und auf der ganzen flachen Welt verbreitet.

Daß die Sonne der Erde mit abweichenden Entfernungen von 4,1 Mio km näher sein kann, trotz der Tatsache, daß das Licht und die Wärme, die wir von ihr erhalten die des Winters ist, wird eine weitere Nachforschung erfordern.

Ich sollte wohl die Aufmerksamkeit des Lesers erneut auf den Polarstern richten. Er ist feststehend und in einem Winkel von 51 ½ Grad zu London. Daher wird selbst die kleinste Bewegung der Erde den Winkel zunichte machen, sobald diese stattfindet.

Wir können stets den Polarstern bei 51 ½ Grad zu London, und 51 ½ Grad zu Frome in Somerset, nur 11 km von meinem Garten, sehen.

Der Polarstern ist feststehend, und ein Kompass wurde entwickelt, der mit diesem besonderen Stern funktioniert. Er ist das einzige Hilfsmittel, das uns ermöglicht die weglosen Meere und Wüsten zu durchwandern. Egal in welchem Teil der Erde wir sein mögen, der Zeiger des Kompass deutet fast direkt zum Polarstern.

Zweifellos besorgte die Hand der Vorsehung Mittel und Wege für die Menschheit, damit diese ihren Pfad auf langen Reisen über Wasser und Land finden.

Ich kann mir vorstellen, daß ein kritischer Leser fragt, wenn die Erde feststehend ist, worauf sie denn stehe? Auf dies möchte ich antworten, daß wir alle übereinstimmen, daß der Polarstern fixiert sein muß, woran er denn fixiert ist?

Bezüglich der Sonne behaupte ich, daß ich beweisen kann, daß sie wandert, gemäß den gegenwärtigen Lehren ist sie fixiert. Ich möchte dann fragen, woran sie fixiert ist? Das Schaubild auf Seite 29 wird dem Leser meinen Standpunkt begreiflich machen.

5. Kapitel – Die Größe der Sonne

Am 10. März 1927 erschien im „Daily Chronicle" eine Aussage eines bekannten Astronomen dahingehend, daß die Sonne 1 Mio mal größer als die Erdkugel ist. Sir Norman Lockyer behauptet sie 330.000 mal größer als die Erdkugel.

Am 28. Mai 1927 steht in der „Bristol Times & Mirror", daß ein bekannter Astronom aus Bristol meint, daß der Mond offenbar etwas größer als die Sonne ist. Das Schulbuch gibt den Durchmesser des Mondes mit 3.474 km an. Bitte, lieber Leser, nehme den Widerspruch zur Kenntnis.

Durch Beobachtungen der Sonne bin ich der Ansicht, daß sie weniger als 16 km im Durchschnitt ist. Es gibt natürlich keine Mittel um das nachzumessen.

Eine senkrechte Wäscheleine mit einer kleinen schwarzen Scheibe auf ihrer Spitze ist mit „Sonne senkrecht Nördlicher Wendekreis" beschriftet. London ist unten im Bild zu ihrer Rechten beschriftet, und eine weitere Wäscheleine geht diagonal von dort aus zur schwarzen Scheibe. Der Buchstabe **X** ist über London in derselben

Höhe wie die Scheibe angebracht.

6. Kapitel – die Höhe der Sonne

Um an die Höhe der Sonne zu kommen, kann dieselbe wissenschaftliche Berechnung vorgenommen werden wie im Fall des Polarsterns.

Der Durchmesser der Erde ist mit 12.742 km angegeben, die Sonne ist in einem Winkel von 62 Grad und, so sagen die Astronomen, am 3. Juli unmittelbar über dem Nördlichen Wendekreis. Wieder einmal einen Maßstab von 1 cm für 1.600 km und eine einfache mathematische Berechnung verwendend, stellen wir fest, daß die Sonne nicht mehr als 15.000 km von der Erde entfernt sein kann.

Einmal mehr ist die von den Astronomen angegebene gigantische Zahl von 149 Mio km als Entfernung der Erde zur Sonne, hoffnungslos gescheitert. Bezüglich des Schaubilds auf Seite 29 wird der Leser erneut sehen, daß bei einem Winkel von 62 Grad zu London, und einer Entfernung von 149 Mio km von London zur Sonne, die Erde am 21. Juni eine schnelle Aufwärtsbewegung von 129 Mio km machen müßte, damit wir den Sonnenuntergang erfahren, und am 22. Juni von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang eine Abwärtsbewegung von 129 Mio km.

Der Buchstabe **X** auf dem Schaubild auf Seite 29 kennzeichnet die Position der waagerecht zur Sonne befindlichen Erde beim Sonnenuntergang am 21. Juni, in Übereinstimmung mit den Schulbüchern.

Ich habe dieselbe einfache, jedoch wirkungsvolle Methode verwendet, um an den Wert zu gelangen, den ich als die Entfernung der Erde zur Sonne behaupte.

Mithilfe verdunkelten Glases und meines Rohrs habe ich festgestellt, daß entgegen der Ergebnisse meiner Beobachtungen des Polarsterns, die Sonne nach anderthalb

Minuten aus der Sicht verschwindet.

Nun, wenn der feststehende Polarstern jede Minute, oder jede Nacht, gesehen werden kann, dann ist es eine Gewissheit, daß die feststehende Sonne, wie die Astronomen uns informieren, daß sie es ist, auch auf die gleiche Weise gesehen werden könnte.

7. Kapitel – Wie wir unsere Jahreszeiten erhalten

Astronomen bringen uns bei, daß die Sonne im Himmel fixiert ist, und daß die Erde ein mal je 24 Stunden rotiert, zusätzlich einer körperlichen Bewegung in einer Umlaufbahn um sie, von der sie sagen, daß sie ein Jahr zur Vollendung braucht, siehe Abbildung unten. Sie rechnen die Jahreszeiten dieser Bewegung zu. Die Entfernung rund um diese angebliche Umlaufbahn ist 579 Mio km, sodaß die Erde von Januar bis Juli 290 Mio km zurücklegt, was täglich ungefähr 1,6 Mio km ist, oder 68 mal die Entfernung von London nach Australien, dazu noch die tägliche Rotation um ihre Achse.

Wenn der Leser die Abbildung anschaut und sie mit der Position der Sonne vergleicht, so wie wir sie wirklich sehen, sagen wir am 21.Juni, dann wird er bemerken, daß sie mit meiner Behauptung übereinstimmt, daß, damit die Erde in der Position sein würde, wie beim Modell der Astronomen, sie zuerst einmal die Wanderung in ihrer Umlaufbahn an einem Tag absolvieren müßte, anstatt sie in einem Jahr zu schaffen (siehe Abbildung Seite 17). Zweitens müßte sie im Ausmaß von 129 Mio km steigen, um es auf eine waagerechte Höhe mit der Sonne beim Sonnenuntergang zu bringen. Weiter müßte sie am 22. Juni von Sonnenuntergang bis – aufgang um 129 Mio km sinken (siehe Seite 29)

Es wird eine leichte Sache sein, dies im eigenen Garten des Lesers zu testen, ob

nun in England, Neuseeland, oder sonstwo, indem man zuerst die genaue Position von Haus und Garten bestimmt, und die Richtung beobachtet, in welche die Sonne wandert. Siehe Abbildung Seite 32.

Wenn der Astronom behauptet hätte, daß die Erdkugel eine Umdrehung in 12 Monaten machte, wäre es unter diesen Bedingungen mit einer feststehenden Sonne ein Anschein der Vernunft, die Hälfte der Erdkugel der Sonne zugewandt würde den Sommer erleben, während die andere Hälfte den Winter erleben würde. Er würde dann allerdings, selbst mit dieser Behauptung, als Begründung für Tag und Nacht scheitern.

Die Sonne ist auf der linken Seite eines großen Kreises abgebildet, die Buchstaben **E** und **L** sind in den oberen Rändern des Kreises. **E** ist auf der Abbildung England, **L** ist Labrador, Nordamerika.

Erneut werden wir den Schulglobus bemühen, und feststellen, daß England, Labrador in Kanada, Sibirien und weitere, Orte desselben Kreises, oder derselben Breite im Norden, sind, daher sollten sie dieselben täglichen klimatischen Bedingungen erfahren. Wir sind uns jedoch des gegensätzlichen Klimas dieser verschiedenen Länder bewusst.

Solch ein Sachverhalt kann es nach meinen Berechnungen nur geben und die Ursache sein, indem im Sommer, wenn die Sonne über eine feststehende Flache Erde wandert, sie uns in Europa im Sommer näher ist, und im Winter weiter weg.

Leser werden beobachten, daß wir uns in Europa der Sonne ab dem 21. Dezember auf ihrer Wanderung bis zum 21. Juni jeden Tag nähern. Die Wärme wird von der Erde aufgenommen, wenn wir diesem Tag näher kommen, bis wir die Sonne fast unmittelbar über uns haben. Sogar nachdem die Sonne, sagen wir August und September, von uns in Europa weitergewandert ist, z.B. Neuseeland, erfahren wir Europäer oft warmes Wetter, was man der Tatsache zurechnen kann, daß sich die Wärme gesammelt und gespeichert hat, und aus der Erde strahlt.

Ich habe Neuseeland erwähnt, denn wir alle wissen, daß, wenn es Sommersonnenwende in England ist, es Wintersonnenwende in Neuseeland ist, und umgekehrt. Die Sonne passiert auf ihren Wanderungen von einem Ort zu einem anderen.

Vom 21. Juni an beginnt die Sonne auf ihrer Wanderung Neuseeland näher und

näher zu kommen, 6 Monate lang Tag und Nacht, bis sie letztlich in einer Position direkt oberhalb Neuseelands ankommt, es ist dann dort Sommersonnenwende. Wir haben in Europa zu dieser Zeit, am 21. Dezember, Wintersonnenwende. Danach kommt uns in Europa die Sonne auf ihrer Wanderung allmählich entgegen.

Ich denke, du wirst mir zustimmen, daß dies die vernünftigste Erklärung für das Funktionieren von Sommer und Winter ist, wie wir sie in den 2 genannten Orten erfahren.

Wichtig:

Ich möchte den Leser erneut auf die Abbildung auf Seite 24 hinweisen, auf welcher der Punkt oder die Erbse die Erdkugel am Mittag darstellt, sie kann weder zur linken Seite noch zur rechten Seite bewegt werden, auch nicht zu einer rotierenden Bewegung, sie kann tatsächlich in überhaupt keine Richtung bewegt werden, um den Sonnenuntergang zu erreichen.

Wenn der Leser *Dame* spielt, und er sich in die Lage versetzt fühlt, daß er keinen weiteren Zug machen kann, ohne das Spiel zu verlieren, dann würde er den Sieg seines Gegner anerkennen. Ich verlasse mich daher auf den Leser, anzuerkennen, daß ich meine Behauptung bewiesen habe, d.h. daß der Sonnenuntergang am 3. Juli, oder irgendeinem anderen Tag, nicht durch eine Rotation oder Bewegung der Erde erhalten werden kann.

Astronomen erzählen uns, daß sich die Erdkugel im Juni in einem verschiedenen Winkel neigt als im Dezember. Laut ihnen ist die Erdkugel ziemlich beweglich, sie scheint diese wackelnden Bewegungen zu machen, und niemand bemerkt sie.

Sie versuchen diese und andere Anomalien einzuordnen, indem sie sagen, daß aufgund der Wanderung der Atnosphäre mit der Erdkugel diese Bewegungen von uns nicht bemerkt werden können.

Um auf die angebliche wandelnde Neigung der Erdkugel zurückzukehren. Welche Wirkung würde diese auf mein Haus, oder jenes meiner Leser, oder besser noch, anhand eines Schaubildes, das Parlamentsgebäude, oder solche Gebäude, haben?

In meinem Fall wurde bei der Errichtung meines Hauses Wasserwaage und Schnurlot verwendet, und ich habe keinen Grund anzunehmen, daß beim Fundament irgendein Umbau stattgefunden hat.

Der Jammer davon ist, daß solch fehlerhafte Lehren in die Hirne der jungen Leute in Schulen und Hochschulen eingeschärft werden sollen.

Du wirst gut daran tun, nun die Lage der Leute in Neuseeland hinsichtlich einer rotierenden kugelförmigen Erde in Betracht zu ziehen. Auf der nächsten Seite wirst du dir das Schaubild eines Menschen in Neuseeland um Mitternacht gemäß des Modells der Astronomen anschauen können. Ein Kreis hat die Beschreibung *England* über ihm und *Neuseeland* unter ihm. Eine umgekehrte Figur ist unter die untere Beschreibung gesetzt.

Welche Antwort könnte ein Lehrer oder Professor einem forschenden Schüler bei folgender Frage geben: Sie haben uns erzählt, daß Neuseeland um 12 Uhr mittags unmittelbar unter England ist. Was ist nun die Position der Schule in Neuseeland?

Es gibt keine vernünftige Antwort. Die Erde ist nicht kugelförmig und sie rotiert auch nicht. Der Königliche Hofastronom hat vor einiger Zeit auf einer Lesung gesagt, daß ein Mensch eine Zeit lang kopfüber sein kann und sich dessen nicht bewusst ist. Ich möchte den Leser jedoch aufklären, daß, wenn die Erdkugel in 24 Stunden nur einmal um ihre Achse rotiert, wie die Astronomen dies behaupten, die Menschen in Neuseeland für viele Stunden kopfüber wären, und mehr noch, die Position der Leute in South Victoria (siehe Seite 20) die ist, daß sie ständig in dieser Position wären. Der Winkel, in welchem der Pfosten zu Neuseeland steht, beträgt 40 Grad. Wie hat er diese Position eingenommen?

Zur Antwort, die ich im Jahr 1916 als heikle Frage zu diesem Thema einem Astronomen gestellt habe, gab mir ein Astronom, daß bei Astronomen der Begriff „oben“ „unten“ bedeutet, und „unten“ bedeutet „oben“. Ich belasse es der Beurteilung des Lesers, ob solch eine Antwort für einen intelligenten Menschen zufriedenstellend ist.

Wenn der Leser sich das Schaubild 5 anschaut, wird er 2 Figuren bemerken, die Beobachter darstellen, einer beobachtet den Polarstern und der andere die Sonne. Ich habe nun nach fortgesetzten Experimenten entdeckt, daß, während der Polarstern immer gesehen werden kann, die Sonne in anderthalb Minuten aus dem

Blick verschwindet. Sicherlich ist dies ein schwerwiegendes Argument zugunsten meiner Behauptung einer feststehenden Erde und einer wandernden Sonne, denn wenn dieser Stern mithilfe eines Rohrs fortsetzend sichtbar ist, dann würde die Sonne, sofern feststehend, unter denselben Bedingungen ebenso sichtbar sein.

Sonnenuntergang

Entgegen der Vorstellung der meisten Menschen sinkt die Sonne nicht in einer senkrechten Weise, sie macht eine Art Bogen von West nach Nordwest, wie Bild 6 zeigt. Man kann feststellen, daß die Kurve am Ende eine leichte Aufwärtstendenz zeigt. 2 Figuren, die Rücken and Rücken durch Rohre beobachten, der eine zur Linken beobachtet den Polarstern, während der andere die Sonne beobachtet.

Der Polarstern bleibt stets auf einer Höhenlage, 51 ½ Grad zu London. Die Sonne wäre genauso, wenn sie im Himmel fixiert ist. Ein Bogen, der die beobachtete relative Wanderung der Sonne zwischen 19 Uhr 30 und 20 Uhr am 21. Juni darstellt. Dies ist die Position der Sonne, kurz bevor sie außer Sicht gerät, sie wurde in meinem Garten von 19 Uhr 30 bis 20 Uhr am 21. Juni aufgenommen.

In den Schulbüchern sind 3 Winkel von London zur Sonne angegeben, 15 Grad, 23 ½ Grad und 62 Grad. Warum sind denn 3 angegeben, wenn die Sonne doch angeblich feststehend ist, und nur ein Winkel zum feststehenden Polarstern?

Ist das Modell der feststehenden Sonne mit Vernunft vereinbar?

Es ist sehr bemerkenswert wie leicht die Sonnenstrahlen unterbrochen werden können. Das Schaubild Nr 35 stellt die Sonne in einer Position hinter einem Hügel oder Berg dar. Stell dir einen Beobachter auf Position **A, B, C**, vor, der von **A** wird die Sicht auf die Sonne zuerst verlieren, der auf **B** als nächstes, und der auf **C** wird in der Lage sein, die Sonne beträchtlich länger als seine Kollegen auf **A** und **B** zu sehen.

Auf eine Entfernung von nur einem Kilometer mag die Sonne von Leuten an einem Ort sichtbar sein, aber von anderen aus der Sicht verschwinden.

Die Sonne verschwindet allmählich, wenn sie auf ihrem Pfad in andere Teile der

Erde wandert, so wie Australien und Neuseeland, und auf diese Weise erhalten die Menschen die Sonne 12 Stunden früher oder später. Dazwischenliegende Länder erhalten sie 5 oder 6 Stunden früher oder später als wir in England, entsprechend der Position des Landes.

Ich behaupte, daß die Erde nicht von kugelförmiger Gestalt ist, und während es abwegig ist, über genaue Ausmaße und Gestalt zu mutmaßen, ist uns doch allen bewußt, daß Forscher sich bemüht haben die Eissperre zu durchbrechen, in welche Richtung sie jedoch vordrangen, die bittere Kälte und diese grandiosen Eissperren haben sie an der Überwindung bestimmter Grenzen gehindert. Es ist daher vernünftig zu schließen, daß die Gestalt der Erde eine von enorm kalten lebensfeindlichen Gebieten umgebene Fläche ist.

Die Sonne zur Linken ist oberhalb eines Felsaufschusses, gestrichelte Linien zeigen wie die Höhenlage der Sonne sich auf den Schatten des Felsaufschusses auswirkt, das Land zu seiner Rechten zu verdunkeln.

Leser mögen sich fragen wie es kommt, daß, wenn die Erde flach oder die Gestalt eines Tellers hat, die Sonne gewissermaßen nur zeitweise sichtbar ist, daß die Menge an Licht und Wärme sowohl in Stärke als auch in Dauer abweicht, die Antwort wird in der Abbildung auf Seite 43 gegeben.

Die Höhenlage von im Himmel wandernden Körpern ist sehr trügerisch. Beispielsweise mag der Leser ein in großer Höhe und Geschwindigkeit fliegendes Flugzeug beobachten, wenn es auf deinen Standort zukommt, wirst du die enorme Höhe bemerken, in der es fliegt, wenn es jedoch zu sinken scheint, und wenn es Bäume in der Umgebung gibt, dann scheint es letztlich auf deren Spitzen zu ruhen.

Nehmen wir zu Anschauungszwecken an, daß das Flugzeug in einer Höhe von etwa 240 m flog, und 7 Minuten verstrichen bevor es auf den Baumspitzen erschien, mit einer üblichen Geschwindigkeit wäre es rund 16 km unterwegs gewesen.

Nun multipliziere 240 m mit 5.000, ergibt etwa 1.200 km, wir werden auch die Entfernung von 16 km, mit welcher die Maschine auf den Baumspitzen zu ruhen schien, mit 5.000 mal nehmen, macht 80.000 km. Um für ein Objekt zu sorgen, welches die Sonne darstellt, wirst du dir vorstellen müssen, daß es 5.000 mal größer als das Flugzeug ist. Durch die Vergrößerung der Ausmaße und Entfernungen bei dieser Darstellung mag eine Entsprechung mit der wandernden

Sonne gezogen werden.

Nehmen wir an, daß die Sonne mittags auf einer Höhe von 1.200 km ist, und eine Entfernung von 80.000 km in einer viel geringeren Höhe als es tatsächlich der Fall ist zurückgelegt hat. Sie würde tatsächlich auf die Höhe der Baumspitzen gesunken scheinen.

Das Schaubild auf den nächsten Seiten ist der Winkel im Verhältnis zur Größe der Sonne und der Entfernung, die sie zurückgelegt haben soll.

8. Kapitel

Eine Abbildung eines kleinen Winkels zwischen Sonne und der Horizontalen, wenn die Sonne auf einer Höhe von 1.200 km und einer Entfernung von 80.000 km ist. Du wirst bemerken, daß der Winkel sehr klein ist, fast waagerecht, es funktioniert bei einer 1.200 km in der Höhe befindlichen und 402 km im Durchmesser großen Sonne, ich betrachte jedoch die Sonne aufgrund meiner seit 30 Jahren gemachten Beobachtungen als weniger als 16 km im Durchmesser. Es gibt natürlich keine Mittel um die Sonne wirklich nachzumessen.

Es ist daher eine vernünftige Schlussfolgerung aus dieser Abbildung zu ziehen, bei dem Winkel, den der Beobachter sehen mag, entsteht eine optische Täuschung.

Die abertausende von Hügeln, Bergen, Städten und Dörfern, die zwischen den obigen Figuren, die eine Person darstellen, liegen, und der Sonne, zusätzlich zu anderen erwähnten Gründen, sind Ursache genug, warum sich die Sonne leicht unserer Sicht entzieht, und verhindert, daß wir einen Lichtschimmer von ihr sehen. Wenn diese Berge durchsichtig wären, würden wir selbstverständlich die Sonne sehen.

Die Sonne ist ständig am wandern, ihren Pfad von Zeit zu Zeit wechselnd, was für Tag und Nacht, und auch die Jahreszeiten verantwortlich ist.

Ich behaupte, daß ich bewiesen habe, daß die Sonne nicht solch ein kolossaler Körper ist, wie es uns die Astronomen erzählen, und sie ist auch nicht so enorm weit von der Erde entfernt.

Daß die entscheidenden, Tag und Nacht, und auch die Jahreszeiten steuernden Faktoren, folgende sind: 1. Der wechselnde Pfad der Sonne, 2. die wechselnde Höhenlage der Sonne, 3. die stets zu- und abnehmenden Winkel, in welchen die Sonne im Bezug zur Erde sein mag, und 4. die dazwischenliegenden Hügel, Berge, Städte und Dörfer.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Hügeln und Bergen, von denen uns bewusst ist, daß sie existieren, und über dem Meerespiegel liegen, gibt es auch den äußeren Rand dieser flachen feststehenden Erde, den noch nie jemand gesehen hat, und wahrscheinlich hat der Schöpfer den äußeren Rand nie für die Erforschung vorgesehen.

Der äußere Rand der Erde mag viel höher als der höchste uns bekannte Berg oder Observatorium sein, und ist deswegen in der Nacht von England aus unserer Sicht leicht zu verbergen, während gleichzeitig in anderen Ländern die Sonne seitlich oder auf andere Weise zu sehen sein mag, und umgekehrt.

Ich mag hinzufügen, daß die Sonne laut den Astronomen 64 Mio km jenseits des außerhalb liegenden Rands der Erde ist. Siehe Seiten 24 und 25.

9. Kapitel – Die Gestalt der Erde

Während es absurd wäre, eindeutige Angaben oder Einzelheiten bezüglich der

genauen Gestalt der Erde festzulegen, wäre es gleich absurd, einen Versuch zu unternehmen, die genaue Entfernung von London zu dem äußeren Rand festzulegen.

Es ist vernünftig anzunehmen, daß die Außengrenze der feststehenden flachen Erde eine Sperre aus Eis und Schnee ist, denn in welche Richtung man auch reisen mag, solch unerträgliche klimatische Bedingungen, die dort herrschen, machen ein Überleben unmöglich. Je weiter man zum äußeren Rand der Erde wandert, steigert sich die Kälte aufgrund dessen, daß das Äußere vom All umgeben ist, wenn dies der Fall ist, dann kann man verstehen, warum es stets unter dem Gefrierpunkt ist, es gibt keine Möglichkeit, wie die Wärme der Sonne gespeichert werden kann.

Zweifellos gibt es einen Mittelpunkt der Erde, und zweifellos bestimmte die Natur, daß der feststehende Polarstern der Leitstern der Seeleute und Reisenden sein soll.

Um meine Argumente zu veranschaulichen, habe ich eine Skizze auf der nächsten Seite erstellt, welche die genaue Position der Sonne in ihrer Beziehung zur Erde, wie ich es von meinem Garten aus beobachtet, darstellt.

Astronomen argumentieren normalerweise mit Bezeichnungen, die unseren eigenen Wohnort als abgetrennten Ort sehen, und nicht als Teil der Erde. Ich bin jedoch der Meinung, daß man die Begründung besser darlegt, indem man seinen eigenen Garten als Argument in das Beispiel einbringt.

Lieber Leser, du bist dir bewusst, daß die obige Abbildung die genaue Position von Mutter Erde in Beziehung zur Sonne angibt, wie wir sie mittags und am Sonnenuntergang des 21. Juni, und beim Sonnenaufgang am 22. Juni, erfahren. Das Schulbuch behauptet, daß dieser Wandel der Position der Erde durch die Rotation der Erdkugel stattfindet. Lasst uns diese Behauptung analysieren, sie ist absolut absurd.

Ich habe eine Frage. Wenn du eine Erbse oder Apfelsine über deinen Küchentisch rollst, wie kann er die Erbse oder Apfelsine zur Decke heben? Wie kann sich die Erdkugel,wenn sie nur 12.742 km im Durchmesser ist, mittags durch eine Rotation, selbst in die dargestellte Position bei Sonnenuntergang erheben?

Erneut, du wirst bemerken, wenn du auf die Aussagen der Astronomen eingehst, daß die Erde die Sonne 2 mal von mittag den 21. Juni bis zum Sonnenaufgang des 22. Juni passiert.

Dies ist ein absoluter Widerspruch zu der Abbildung der Umlaufbahn der Erdkugel um die Sonne im Schulbuch. Dort ist auf Seite 32 abgebildet, daß die Erdkugel von Juni bis Dezember die Sonne nur ein einziges mal passiert.

Da ich die 3 verschiedenen Bewegungen der Erde behandelt habe, die stattfinden müssen, wenn die Behauptungen der Astronomen richtig sind, darf ich dem Leser nun vorschlagen, sich die Ergebnisse solch widerstreitender Bewegungen der Erde zu vergegenwärtigen. Die ungeheuerlichen Luftströme allein würden ein Überleben jedes Lebewesens unmöglich machen.

Es ist eine wissenschaftliche Tatsache, daß, wenn ein fester Körper gedreht wird, alle Teile von der Mitte wegfliegen. Da selbst der härteste Stahl eine Dehnung von mehr als 125 Tonnen je Zoll zum Quadrat (2.54 cm hoch 2) nicht aushalten wird, müsste die Erdkugel in Trümmer gebogen werden, wenn es tatsächlich so wäre, daß sie mit einer enormen Geschwindigkeit von 1.600 km/h rotiert, und mit 16 km/s durch ein Weltall rast.

10. Kapitel – Wasser findet seinen Pegel

Der Leser mag sich nun dieses wesentliche Naturgesetz in seiner Relation zu dem Modell der Astronomen der Bewegungen im Universum betrachten.

Die Entfernung von London nach Neuseeland ist 22.112 km, die Lage von Neuseeland ist, wie es uns im Einklang mit dem Modell der Erdkugel erzählt wird, unmittelbar unterhalb Englands.

Schiffe sind in gewöhnlichen Zeitspannen hin und zurück unterwegs. Es ist ziemlich sicher, daß, wenn das Meer einen Großteil der riesigen Erdkugel bildet, die Schiffe dann auf ihrer Reise ständig nach unten fahren müssen, wenn es so wäre. Zieht man einen Maßstab von 3/8 Zoll für 1.000 Meilen, also ca 1 cm für

1.600 km heran, wären die ersten 7.137 km von London annähernd waagerecht, die zweiten 7.137 km würde das Schiff in einer senkrechten Position navigiert, und auf den letzten 7.137 km würden mit dem Schiff kielüber und unmittelbar unterhalb der Erdkugel absolviert werden, wie auf der folgenden Seite abgebildet.

Uns allen ist klar, wie absurd das klingt, und doch ist es eine absolut korrekte Schlußfolgerung, wenn wir glauben, was die Astronomen uns erzählen. Darf ich fragen, warum man Kindern Unwahrheiten beibringt? **Die Wahrheit wird immer siegen!**

Als einen vermeintlichen Beweis für die Krümmung von Land und Meer bringen die Astronomen die Abbildung auf der nächsten Seite vor.

Ein beispielsweise von Bournemouth nach Swanage fahrendes Schiff wird auf diese Entfernung von 13 km allmählich aus unserer Sicht verschwinden, wenn es eine Entfernung von rund anderthalb km erreicht hat. Der Rumpf verschwindet zuerst, sie behaupten, daß dies ein sicherer Beweis dafür ist, daß das Meer gekrümmt ist.

Lasst uns ein Teleskop bemühen, und wir werden in der Lage sein, das Schiff wieder in Sichtweite zu bringen. Wenn man daher diese Beobachtung des Schiffs mithilfe eines Teleskops fortsetzt, dann macht dies die Abbildung der Astronomen zunichte. Wäre es die Krümmung, die dieses Hindernis verursacht, wäre das Teleskop nutzlos, wie der Leser wohl begreifen wird.

Das Schaubild gibt den richtigen Winkel unter Berücksichtigung des Maßstabs an, und der Leser wird sehen, daß es von **B**, den Beobachter in Bournemouth darstellend, nach **S**, Swanage darstellend, eine leichte Aufwärtskurve gibt. Wie stimmt das nun mit den Behauptungen der Astronomen überein? Wenn wir es untersuchen, werden wir feststellen, daß es ganz das Gegenteil ist. Irgendein Objekt oberhalb der Sichtlinie zwischen **B** und **S** ist bei **B** ganz sichtbar, daher sollte, gemäß des eigenen Modells der Astronomen, alles vom Schiff bei **B** eindeutiger zu sehen sein.

Daß sich das Schiff mit dem Rumpf zuerst sogar auf kurzer Entfernung unserer Sicht entzieht, ist zutreffend, aber es hat andere Gründe als jene, die uns das Schulbuch lehrt.

Es ist erstens aufgrund des ständig vorherrschenden Dunst auf der

Meeresoberfläche, zweitens der Begrenzung bei der visuellen Beobachtung mit nacktem Auge, drittens dem vorher bereits vorgestellten Naturgesetz, und viertens dem abweichendem Winkel, bei dem der Beobachter die Schiffe beim Entfernen betrachtet.

Im Jahr 1904 wurde ein Experiment durchgeführt, der Bedford Kanal wurde gemessen, es wurde festgestellt, daß er waagerecht ist. Nicht nur wurde er gemessen, mithilfe eines speziell entwickelten und kostspieligen Geräts wurde ein Foto von einem 10 km entfernten gespannten Tuch, das in rechten Winkeln an die Wasseroberfläche gehalten wurde, gemacht. Das ganze Tuch ist auf dem Foto zu sehen, sowie der Schatten, den das Tuch auf das Wasser warf. Um dieses Ergebnis zu erhalten, muss das Wasser absolut waagerecht gewesen sein.

Hier wird der Leser erneut gut daran tun, dieses Problem zu durchdenken.

Angenommen, die Erde rotiert von Ost nach West mit dem unglaublichen Tempo von 29 km/s, die beiden anderen angeblichen Bewegungen der Erde auch im Hinterkopf behaltend, in der Verbindung mit diesen Bewegungen entwickelt sich ein Wirbelsturm in eine Richtung, stark genug, um uns in die Luft zu heben, riesige Bäume zu entwurzeln, usw. Wo sollten wir armen schwachen Geschöpfe bleiben?

Ich fürchte, daß das Ende der Welt, von dem wir ab und zu so viel zu hören kriegen, auf uns zukommen würde. Bei jeder Gelegenheit, bei der ich in ein Streitgespräch mit Astronomen einstieg, behaupteten sie, daß die mit der Erdkugel mitgezogene Luft oder Atmosphäre jede Wahrnehmung der Bewegungen der Erdkugel ausgleicht. Einige sind so weit gegangen, zu sagen, daß ein umschlossener Eisenbahnwaggon als Beispiel dienen kann. Die im Abteil mit dem Zug fahrende Luft macht die Wahrnehmung von irgendeiner Bewegung zunichte, natürlich mit der Ausnahme, wenn man durch ein Fenster auf ein Objekt außerhalb schaut. Was für ein Quatsch! Die Luft oder Atmospäre der *nicht umschlossenen* Erde ist nicht an die Erdoberfläche gebunden, und würde sich daher nicht mit ihr bewegen. Durch oder an was ist die Luft gebunden, wenn sie mit der Erdkugel umherwandert? Tatsächlich wäre die durch die Rotation verursachte Beeinträchtigung so ungeheuerlich, daß es kein Leben geben könnte.

11. Kapitel – Erdumrundung

Noch ein anderer angeblicher Beweis für die Rotation der Erdkugel wird von den Astronomen vorgebracht. Er liegt in der Tatsache, so behaupten sie, daß man eine Reise von London aus beginnen, die ganze Zeit ostwärts fahren kann, und letztendlich an den Ausgangspunkt zurückkehrt. Die Richtung und Länder durch die man reisen muß, um diese Tat zu vollbringen, sind wiefolgt:

Von London über Berlin nach Asien, China, von dort nach Japan, der entfernteste Punkt an Land. Man würde dann über den Pazifik nach Vancouver, und von dort nach Neufundland fortsetzen, und letztlich über den Atlantik nach London.

Die Schwäche dieses Arguments wird sich dem jüngsten oder stumpfsinnigsten Geist offenbaren, denke ich.

Wenn der Reisende Japan erreicht, dann kann die Richtung, die er einschlägt, nicht ostwärts sein, ansonsten wäre der Kompass nutzlos. Dies kann durch die Verwendung einer Weltkarte oder Globus bewiesen werden.

Es wird folgendes passieren, das Schaubild Nr. 1 stellt die Richtung dar, die der Reisende einschlagen würde. Pfeil 1 stellt das London verlassende Schiff dar, das mithilfe des Kompasses nach Osten fährt, nach 8 oder 9.000 km wird es den Nordpol und den Polarstern passiert haben. Der Kompass wird dann zurück auf den Pfeil Nr. 3 deuten, anstatt geradeaus wie Pfeil Nr. 2. Der Kompasspunkt **M** ist in der Mitte der linken Seite mit **W** unter ihm am Boden, **S** zu seiner Rechten und **E** (für Ost) in der rechten oberen Ecke. Eine gestrichelte Linie geht von **W** zu **S** Mittelpunkt London, und dann von **E** nach **M**. Ein Pfeil bezeichnet 2 Parallelen, die **W E** Linie, und ein anderer bezeichnet 3 Punkte von **E** nach **M**.

Vertreter des Modells der rotierenden Erdkugel ziehen den Schluß, daß, da der Kompass nun zurück zum Pfeil Nr. 3 deuten wird, sozusagen, anstatt Nr. 2, was die Richtung war, bevor das Schiff den Nordpol und den Polarstern passierte, die

Rotation der Erde, so sagen sie, die Position des den Punkt **E** des Pfeils Nr. 2 erreichende Schiffs veränderte. Die Lösung dieses Problems ist jedoch nicht die Rotation der Erde, sondern weil das Schiff den als Nordpolarstern bekannten Punkt passierte, durch welchen der Kompass funktioniert, infolgedessen der Kompass zurückdeuten muß. Erneut angenommen, ein Schiff liegt um 6 Uhr morgens im Hafen von London vor Anker, nach Osten zeigend wie Pfeil Nr. 1, dann sollte das Schiff um 18 Uhr Richtung Westen zeigen, wenn der Schüler sich nach dem Modell der rotierenden Erdkugel richtet. Selbstverständlich findet keine Bewegung der Erde statt.

Das obige Schaubild stellt einen Kompass dar, der Leser wird die Markierung auf dem Gehäuse bemerken. Nun, angenommen die Erdkugel macht eine vollständige Umdrehung in 24 Stunden, dann sollte das Gehäuse und die Markierung zu einer nach Süden deutenden Position in 12 Stunden mit der Bewegung mitgetragen werden.

Selbstverständlich findet keine Bewegung statt, der Zeiger des Kompasses und die Markierung auf dem Gehäuse deuten fortgesetzt in dieselbe Richtung.

12. Kapitel – der Äquator

Ich fragte einen bekannten Astronomen, ob er mir freundlicherweise erklärt, wie der Winkel von 40 Grad zum Polarstern von Neuseeland genommen wurde (siehe Seite 37), er bezog sich dann auf einen Mann am Äquator, usw. Ich informierte ihn dann über die im Schulbuch angegebenen 8 Orte, Winkel ¼ zu 1 Grad, die praktisch auf dem Äquator (Bezeichnung des Astronomen) waren, und die Bewohner konnten selbstverständlich den Polarstern an *diesen Orten* sehen, so wie ich den Polarstern in meinem Garten sehen kann, außer daß der Stern für jene Leute fast waagerecht sein wird. Wie auch sonst – es kam keine Antwort zurück.

Das Schaubild auf der nächsten Seite bildet einen Pilot ab, der auf große Höhe von seinem Flugzeug aus ein Gebäude bombardiert. Dies ist eine weiteres Beispiel des unsinnigen Modells einer rotierenden Erdkugel. Der Leser wird sich erinnern, daß eine vom einem anderthalb km hoch fliegenden Flugzeug abgeworfene Bombe 10 Sekunden braucht, um ein Gebäude zu erreichen. Multipliziere 29 km mit 10 Sekunden und du wirst die Entfernung haben, die ein Haus gemäß des Modells der Astronomen mit der Rotation der Erdkugel zurückgelegt haben wird. Wie der Leser sehen wird, würde die Bombe in einer Entfernung von 290 km vom Gebäude aufschlagen. Ist die Rotation mit Vernunft vereinbar?

Wenn unsere Erde rotiert, wäre der Einsatz von Artillerie in der modernen Kriegsführung unmöglich, so wie das Gewehr oder Sportflinte. Es wäre dabei *unmöglich* zu visieren, oder Entfernungsmesser zu verwenden.

Um auf die Stadt zurückzukommen, in der ich wohne. Im Jahr 1917 gab es ein lokales Gewitter, und in einem Radius von rund 4 km erhielten wir eine Regenflut. Die Orte außerhalb dieses Radius waren hingegen knochentrocken.

Nun, angenommen, daß die Erdkugel mit einer Geschwindigkeit von 16 km/s in einer Umlaufbahn rast, wie in aller Welt konnten diese Orte dem Sturm entkommen? Mehr noch, wir in unserer Stadt sollten ihn in einer Sekunde hinter uns gebracht haben.

Der Leser wird diese sehr einfachen Argumente zweifellos verstehen, aber lasst mich euch versichern, daß sie für Astronomen zu schwierig sind, um sich herauszureden, wenn sie sich auf das Modell der rotierenden Erdkugel beziehen.

Ein Flugzeug in einer Höhe von anderthalb km, das eine Bombe auf ein Haus wirft, ist mit einer senkrechten gestrichelten Linie dargestellt. Allein schon diese Zeichnung wird dich überzeugen, daß die Erde, auf der dieser Schornstein fest steht, sich überhaupt nicht bewegt. Ein 61 m hoher Schornstein mit einem Gewicht von 1.000 Tonnen, der an seiner Spitze getroffen wird, fällt, wie sich zeigt, auch zu seiner Mitte, und dann zu Boden.

Das obige Schaubild stellt den auf Mutter Erde errichteten Schornstein dar. Er wird sich selbstverständlich, gemäß der gegenwärtigen Lehre, mit derselben Geschwindigkeit wie die Erdkugel, 29 km/s, bewegen. Stell dir ein Gewicht von 1.000 Tonnen vor, losgelassen. Wir sollten wissen, wie wir es vorfinden, wenn es

auf dem Boden aufschlägt, nämlich fast direkt unterhalb des Ortes, an dem es losgelassen wurde, aber gemäß der Astronomie sollten wir es in 116 km Entfernung suchen, vorausgesetzt, daß es 4 Sekunden für den Weg von der Spitze des Schornsteins bis zum Boden benötigt.

Ein Objekt kann in einem umschlossenen, in seiner Höchstgeschwindigkeit fahrenden Eisenwahnwaggon fallen gelassen werden, und es wird senkrecht fallen, denn die Luft wird innerhalb mit dem Waggon getragen. Wenn aber ein Objekt von einem offenen, mit gleicher Geschwindigkeit wie der Waggon fahrenden Lastwagen, sagen wir von 7 Metern, fallen gelassen wird, dann wird es in einer beträchtlichen Entfernung zum Heck hin aufschlagen, was in diesem Fall beweist, daß die Luft oder Atmosphäre mit dem Zug unterwegs ist, und in letzterem Fall, daß die Luft nicht mit der Erde unterwegs ist.

Ich habe einen Astronomen mit einem an einem 3 m langen Seil angebrachten schweren Gewicht gesehen. Er schwang das Gewicht in der Luft immer wieder herum, bis er fast erschöpft war, und behauptete, daß das Experiment ein Beweis für die Rotation der Erdkugel sei.

Dieselbe Person schwang dann einen Eimer mit einer geringen Menge Wasser darin außerhalb der Senkrechten herum, als einen Beweis der Rotation der Erdkugel. Ich schlug ihm vor, den Eimer mit Wasser voll zu machen, aber er folgte nicht meinem Vorschlag. Beide Experimente, wie du sicher einsehen wirst, sind gänzlich unsinnig.

Im Oktober 1927 erklärte der bekannte Astronom Sir Oliver Lodge in einer Lesung über fallende Körper, daß, wenn wir in einem fahrenden Eisenbahnwaggon einen Stein hochwerfen, dann wird dieser Stein direkt in die Hand zurückfallen, das stimmt, denn Luft und Stein sind durch die mechanische Kraft *innerhalb* des Waggons getragen. Er erwähnte als weiteres Beispiel dieses Experiments auch ein Automobil. Ich führte daher am folgenden Tag der Lesung das Experiment in einem offenen Automobil bei 50 km/h mehrere male durch, indem ich einen Stein rund 7 m hoch aus meiner Hand warf, bei jedem Versuch kehrte der Stein nicht in meine Hand zurück, sondern schlug am Heck des Wagens auf. Ich lud Sir Oliver dazu ein, dieses Experiment selbst durchzuführen. Das tat ich bereits vor Jahren, mit demselben Ergebnis.

Sir Oliver wird Übung brauchen, um aufgrund des Luftzugs des schnell fahrenden Wagens einen Stein so hoch und senkrecht zu werfen. Der Stein kann jedoch leicht in einer umschlossenen Umgebung senkrecht hoch geworfen werden, wie oben gezeigt.

Astronomen haben oft den drehenden Kreisel als Beweis für die Erdrotation angegeben, bei dem nach einem Antreiben mit manueller Kraft und in Bewegung gesetzt, der Kreisel rotieren und beim Nachlassen der Drehung irgendwann auf die Seite kippen wird. Die angebliche Rotation der Erdkugel hat nichts mit der Drehung zu tun, oder der Kreisel würde nicht aufhören sich zu drehen.

Kleine Jungen kann man häufig dabei sehen, wie sie auf dem Bürgersteig einen Kreisel peitschen und ihn zum drehen bringen, wenn der Junge mit dem Peitschen aufhört, fällt der Kreisel auf seine Seite auf den Bürgersteig, die Kraft des Jungen hat also den Kreisel dazu gebracht, sich zu drehen.

Ein auf dem Rücken eines Pferdes sitzender Reiter wird beim Ritt oft einen Schwarm Fliegen nah über dem Kopf des Pferdes beobachten, und die Aufmerksamkeit des Lesers wurde im Zusammenhang zur Rotation der Erdkugel darauf gelenkt. Wenn die Fliegen eine ausreichende Höhe *oberhalb* des Kopfs der Pferdes gewesen sind, gab es keine Wirkung auf die Luft durch das galoppierende Pferd, und die Fliegen konnten *nicht* mit dem Tempo des Pferdes mithalten.

Stehen wir an einem ruhigen Tag, mit nicht genugLuftzug um das Laub der Bäume aus der Ruhe zu bringen, auf dem Bahnsteig, während der Schnellzug vorbei fährt, uns vom Rand des Bahnsteigs zurück zwingend, sagen die Astronomen:" wenn du einen Stein von dem Abteilfenster aus wirfst, dann wirst du dabei Schwierigkeiten haben", und sie versuchen dieses Problem mit der Theorie der Rotation in Verbindung zu bringen. Darf ich fragen, was dies mit dem Modell der angeblich rotierenden Erdkugel zu tun hat, wenn es vor und nach dem Passieren des Zugs ruhig war? Es war natürlich die mechanische Kraft des Zuges, der die Luft dazu brachte, für einen oder zwei Augenblicke so stark zu sein.

Wirf eine Apfelsine auf dem Deck eines Dampfschiffs hoch, dieses Beispiel wird oft in Zusammenhang mit dem Modell der rotierenden Erdkugel erwähnt, dann heißt es, daß die Apfelsine in die Hand zurückfallen wird. Wenn die Apfelsine sagen wir 7 m oder so senkrecht nach oben geworfen wird, wo die Luft nicht von

dem fahrenden Dampfer beeinflusst wird, wie vorher bereits dargelegt, dann wird die Apfelsine *nicht* in die Hand zurückfallen.

Ich möchte erwähnen, daß das Drachenfliegen ein Zeitvertreib meiner Jugend war, und ich erinnere mich, wie ich meinem Lehrer erzählte, wenn es um das Modell der rotierenden Erdkugel ging, daß ich nicht denke, daß mein Drachen bei solch rasenden Bewegungen der Erdkugel fliegen könnte. Die einzige Antwort, die ich erhielt, war ein Lächeln.

Mein ganzes Leben an Experimenten hindurch habe ich nicht einen einzigen Punkt gefunden, der das Modell der rotierenden Erdkugel bestätigt.

13. Kapitel – Foucaultsches Pendel

Große Bedeutung wird dem Foucaultschen Pendel beigemessen, wie es heißt, das in Paris 1851 vorgestellt wurde. Die Astronomen behaupten, daß es ein sicherer Beweis für die Rotation der Erdkugel ist.

Bei näherer Betrachtung und bei Durchführung von Experimenten in kleinerem Maßstab, stellte ich einige Mängel bei dieser angeblichen Bestätigung der Erdrotation fest.

Zuerst mal ist das Pantheon in Paris, an dessen Decke das 67 m lange Seil aufgehängt wurde, auf der Erde errichtet. Die ist der entscheidende Faktor für die Ursache, daß die schwere, 60 cm im Durchmesser und am Seil angebrachte Kugel anscheinend von ihrem Kurs abweicht, nachdem sie in Bewegung gesetzt wurde, behaupten die Vertreter der rotierenden Erdkugel.

Nun, meine Leser, wenn der offensichtliche kreisende Kurs der Kugel des Pendels, nachdem sie in Bewegung gesetzt wurde, das Ergebnis der Erdrotation wäre,

warum ist es dann nötig sie anzustoßen? Und warum schwingt sie nicht fortwährend?

Es ist erneut notwendig, deine Aufmerksamkeit auf die andere angebliche Bewegung der Erdkugel zu lenken. Ich beziehe mich jetzt auf die Wanderung in einer elliptischen Umlaufbahn rund um die Sonne von 579 Mio km bei einer Geschwindigkeit von 16 km/s. Sicherlich hätte diese unglaubliche Wanderung eine hemmende Wirkung auf die schwingende Kugel.

Die Abbildung Nr. 20 auf der vorigen Seite stellt ein 1,80 m langes Pendel dar, es ist recht frei und wird vor und zurück schwingen, hin und her. Indem ich es auf einem unregelmäßigem Kurs anstieß, stellte ich nach einigen Sekunden fest, daß es rund 2 Stunden auf einer vollkommen geraden Linie wanderte, dann hörte es ganz auf sich zu bewegen. Ich habe dieses Experiment ebenfalls in einem größeren Maßstab von der Decke eines 14 m hohen Gebäudes durchgeführt, mit genau denselben Ergebnissen. Wenn es in einem Maßstab in der Größe des Pantheon durchzuführen möglich wäre, 67 m hoch, dann würde es keinen Unterschied geben, das Pendel würde in einer vollkommen geraden Linie schwingen.

Lasst mich beim Fazit dieses angeblichen Beweises diese Tatsache hervorheben. Wenn Foucaults Experiment für seine Wirkung von der Rotation der Erdkugel abhängt, warum ist es dann überhaupt erst nötig es anzustoßen? Und zweitens, warum hört das Pendel letztendlich auf sich zu bewegen?

14. Kapitel – das Gesetz der Gravitation

Zweifellos sind die Gedanken des Lesers, während er die in diesem Buch vorgelegten Argumente betrachtet, zu Sir Isaac Newton geschweift, dessen Name der Nachwelt vermacht wurde. Er war es, der dieses rätselhafte Gesetz entdeckte, daß der Apfel vom Baum herunterfällt.

Es scheint mir ziemlich unnötig zu sein, den Begriff „ Gravitationsgesetz “ zu benutzen, wenn wir wissen, daß Körper, die schwerer sind als die Luft, zur Erde fallen müssen.

Flugzeuge werden nicht als „Gravitationsmaschinen“ bezeichnet. Sie werden oft als „Schwerer als die Luft- Maschinen“ beschrieben, was selbstverständlich die zutreffende Bezeichnung ist.

Unverzüglich, wenn das künstliche Mittel, durch welches das Flugzeug oben und fliegend gehalten wird, wegfällt, wird die Schwerer als die Luft- Maschine wegen der Ursache, die der Begriff bedeutet, auf dem Boden zerschmettern. Es ist nicht ein Frage von innerhalb der Erde enthaltener Anziehungskraft.

Das folgende Experiment wird dies beweisen, siehe Abbildung auf der nächsten Seite, es zeigt einen Herrn, der eine Zigarre raucht. Er bläst sanft den Rauch gegen eine kalte Glasscheibe in der Winterzeit. Aufgrund der niedrigen Temperatur wird der Rauch feucht und nebenbei schwerer als Luft, was ihm die Neigung gibt zu *sinken*. Er trocknet sehr schnell, wird wieder leichter als Luft, und steigt dementsprechend in die Luft auf.

Als ich einmal mit einem Wissenschaftler über dieses Thema diskutierte, merkte er an:“ ich befürchte, Sie haben nicht das Gravitationsgesetz studiert, das besagt, daß alles dazu neigt, durch die Anziehungskraft der Erde zu Boden zu fallen.“ Ich entgegnete ihm, daß, wenn seine Behauptung stimmt, warum der Rauch aufsteigt anstatt zu sinken, wie die Zigarre es täte, wenn man sie fallen lässt.

Die Abbildung auf der nächsten Seite ist einem Buch aus meinem Besitz entnommen, sie soll Newtons Theorie erklären, daß alle Körper zur Mitte der Erdkugel fallen bei **C**, das ist von **A** nach **C**, **D** nach **C**, und **B** nach **C**.

Astronomen erzählen uns, daß die Erde die Gestalt einer Apfelsine hat und 12.742 km im Durchmesser misst. Wenn es so ist, dann liegt zwischen **A** und **C**, und auch zwischen **B** und **C** 6.371 km feste Erde und Fels. Niemand ist je durch die Erdkruste gedrungen, denn sogar die tiefsten Minen sind nicht mal 16 km tief, und ich behaupte, daß niemand sagen kann, daß die Erde überhaupt 80 km oder 12.742 km dick ist.

Newton behauptet, daß ein Körper bei **D** zu **C** herunterfallen wird. Diese abgebildete Figur entspricht einer Person, die auf der Erde in seinem Garten steht

(was möglich ist wie bereits bewiesen) und dort sicherlich keine Anziehungskraft spürt. Außerdem ist ein Körper bei **D** in genau derselben Position wie eine Münze, die an die Seite einer Apfelsine, oder gar deiner Küchenwand, gehalten wird, und da die Münze von Natur her schwerer als Luft ist, fällt sie senkrecht zu Boden, wenn man sie loslässt. Dieser Körper bei **D** wird zu **E** fallen, und nicht zu **C** hin. Newton sagt Neuseeland ist bei **B**, aber hat irgendjemand von einem Körper gewusst, der aufwärts fällt, und dies muß er gewiss tun, wenn die Erde kugelförmig ist. Die Theorie Newtons ist sicher falsch, da uns allein schon die die Vernunft zu der Tatsache führt, daß Körper *nicht in irgendeine Richtung fallen können, außer in eine senkrechte.*

15. Kapitel – die Mondfinsternis

Astronomen schätzen den Durchmesser des Mondes auf 3.474 km und jenen der Erde auf 12.742 km.

Sie behaupten, daß die Wanderung des Mondes um die Erde mit einer Geschwindigkeit von 60 km/m geschieht, während die Erdkugel in ihrer angeblichen Umlaufbahn um die Sonne mit 1.738 km/m unterwegs ist. Angenommen, der von der Erdkugel auf den Mond geworfene Schatten ist die Hälfte des Durchmessers der Erde, wenn der Schatten zusammenlaufen würde, dann wird der Leser einsehen, daß es unmöglich für eine Verdunklung ist, länger als 7 Minuten zu dauern.

Wir sind uns jedoch bewusst, daß es eine recht übliche Erscheinung für eine Eklipse des Mondes ist, mehrere Stunden zu dauern.

Wir sollten daher nach weiteren praktischen Ursachen suchen, als jene von den Astronomen vorgebrachten, d.h. die Rotation der kugelförmigen Erde.

Es ist bekannt, daß es im Himmel dunkle Körper gibt, und regelmäßige Bewegungen solcher Körper würden ähnliche Phänomene von jenem erzeugen, was wir als Mondfinsternis verstehen.

Die Gezeiten

Das beständige Pulsieren des Meeres, was wir als Ebbe und Flut der Gezeiten kennen, wird von der Rotation der Erdkugel verursacht, sagen Astronomen.

Ich wage zu behaupten, daß der Anteil der Beständigkeit sehr gering wäre, wenn die zur Seite geneigte Erdkugel herumwirbeln würde, wie sie behaupten.

Während ich sage, daß es für einen Menschen unmöglich ist, sicher zu sagen, was diese rätselhafte vor- und zurückgehende Bewegung des Meeres verursacht, ist es im Reich des Möglichen, daß die schwankenden Wassertemperaturen ein Steigen und Fallen erzeugen, die als Erklärung für die Gezeiten ausreichen.

Es sollte im Gedächtnis bleiben, daß die Schwankung des Wassers bei Gezeiten in England und Neuseeland bei einer Entfernung von 22.100 km nur 8 m beträgt, was einem Steigen oder Sinken von 0,3 cm je 8 km gleicht, was selbstverständlich praktisch ein Pegel ist. Der Leser möge diese Zahlen prüfen.

Hier ein weiterer Beweis dafür, daß die Erde nicht rotieren kann. Die Wüste Sahara hat eine Länge von Ost nach West von 5.000 km, ihre durchschnittliche Breite ist 1.400 km, und ihr Gebiet misst 9 Mio qkm. Regen fällt nur in Abständen von 5 bis 10 oder 20 Jahren auf diese Wüste. Wenn die Erdkugel mit 1,6 Mio km pro Tag rotiert, und zusätzlich eine weitere jährliche Bewegung in einer Umlaufbahn um die Sonne macht, wie kann dann diese große Wüste dem Regen aus dem Himmel für ein Jahr an einem Stück entkommen, während andere Orte regelmäßig den Regen erhalten? Warum? Es ist, weil diese Wüste feststehend ist, und sie aufgrund geographischer Bedingungen nicht vom Regen aus dem Himmel begünstigt ist wie andere Orte.

Es ist eine falsche Vorstellung, und eine sehr vorherrschende, anzunehmen, daß man ohne aufwendige Beobachtungen und komplizierte mechanische Hilfsmittel nicht studieren und experimentieren kann.

Ich behaupte hingegen, daß die verlässlichsten Quellen von Beweisen und Argumenten in dem eigenen Garten zu finden sind, und mithilfe eines Rohrs, jenes das ich auf den vorherigen Seiten bereits erwähnte, ist es recht einfach, aber sehr zuverlässig.

Die heutigen Astronomen und Bildungseinrichtungen lehren immer noch ein Modell, welches ich als falsch bewiesen habe, so behaupte ich. Es ist nicht nur von einem wissenschaftlichen Standpunkt aus falsch. Wenn die Leser in der Bibel forschen mögen, werden sie von der ersten bis zur letzten Seite nicht ein Wort zur Untermauerung des Modells einer rotierenden Erdkugel finden. Ganz im Gegenteil werden sie an verschiedenen Stellen eine große Anzahl von Sprüchen entdecken, die mein Modell einer feststehenden flachen Erde und wandernden Sonne bekräftigen.

Dementsprechend betrachte ich es als meine Pflicht, diese Ideen in jeder möglichen verständlichen Weise zu verbreiten, hoffend und vertrauend, eine Möglichkeit zu erhalten, mein Modell vor den staatlichen Bildungseinrichtungen, mit einem anwesenden astronomischen Experten, vorzuführen. Darf ich fragen, warum man mir diese Möglichkeit verweigert? Wenn ich beweisen kann, daß das heutige Modell falsch ist, und ich bin bezüglich des Ergebnisses recht zuversichtlich, wird es zumindest dazu führen, einen ernsthaften Schaden bei der Bildung unserer Kinder abzuwenden.

Die Wahrheit wird immer siegen!

Ergänzende Information:

Rotiert die Erde? Nein! (Videobuch von William Edgell)

https://www.youtube.com/watch?v=ALdJcKvqPm0

Synchronisation und Aufarbeitung: MOYO Film – Videoproduktion

Übersetzung: Paul Breuer

Sprecher: Cassandra

Video: Jan (yoice.net)

http://www.moyo-film.de/http://www.yoice.net/

Filmprojekte unterstützen: http://paypal.me/yoice